

Steinberg HALion 4 – Software-Sampler & Synthesizer Mehr als ein Sampler

Nach der Vorstellung auf der diesjährigen Musikmesse ist Steinbergs Sampler-Klassiker nun endlich als Crossplatform-Software erhältlich.

Mit der vierten Auskopplung von HALion verbindet Steinberg gleich zwei Studiotools: Sampler und Synthesizer. Einen Vorge-schmack hinsichtlich des Synthesizermoduls bekam man schon bei HALion Sonic. Der virtuell analoge Klangerzeuger mit der hervorragenden Filtersektion ist 1:1 Steinbergs neuestes Produkt übergegangen. Zum Rundumsorglos-Paket wird HALion 4 mit einer riesigen Soundlibrary, die zum Lieferumfang gehört. Zum Komponieren und Arrangieren für MIDI-Recording-Zwecke bekommt man jede Menge gutes Material geboten. HALion 4 ist dabei sowohl mit VST(2/3/3.5)-

und AU-Schnittstelle ausgestattet als auch im Standalone-Modus zu betreiben – und das auf 32- bzw. 64-Bit-Versionen von Mac OS X 10.6 und Windows 7.

Die Oberfläche der neuen Version hat kaum etwas mit HALion 3 gemeinsam, vielmehr hat man sich an dem schon länger veröffentlichten HALion Sonic orientiert. Steinberg hat hinsichtlich der individuellen Gestaltung von Arbeitsbereichen bereits mit der letzten Veröffentlichung von WaveLab7 neue Wege beschritten. Diese Vorzüge sind nun ähnlich in HALion 4 zu genießen, denn ein Großteil der GUI lässt sich nach eigenen Wünschen

konfigurieren. Ein Klick auf das kleine „+“-Symbol im Bedienfeld zeigt neben den Standard-Editoren alle weiteren möglichen Editoren in einer Liste an. Von „Program Table“ bis zu den „Trigger Pads“ lassen sich die wichtigsten Fenster als Tab ablegen. Ein Rechtsklick auf ein Tab ermöglicht zudem per „Split“ eine horizontale oder vertikale Unterteilung des Fensters – mehrere Editoren finden so im gleichen Fenster Platz. Außerdem kann man Tabs nicht nur umbenennen, sondern auch abdocken und somit auf mehreren Monitoren verteilen. Auch auf einem Monitor ist alles unterzubringen, denn



sowohl das komplette Plug-in als auch die verschiedenen Bereiche sind frei zu skalieren. Sehr praktisch!

Um die Übersicht zu bewahren, zeigt die „Program Table“ – genauer der „Program Tree“ –, welche Layer, Zonen, Effekte und Module dem aktuell selektierten Program zugehörig sind. Per Solo- und Mute-Schalter kann man sich während der Bearbeitung gut auf bestimmte Layer und Zonen konzentrieren. Alle wichtigen Verwaltungsoptionen wie Laden, Ersetzen, Umbenennen oder Mapping finden direkt in diesem Bereich statt, was das Setup von eigenen Programmen ungemein beschleunigt.

HALion verfügt nicht nur über eine Undo/Redo-Funktion, die Aktionen aller Art schrittweise rückgängig macht, sondern auch über

ein eigenes Fenster namens „History“. Jeder Mausklick – vom bewegten Controller über Änderung einer Keyzone bis hin zum Laden von Effekten – ist hier, chronologisch und aussagekräftig benannt, aufgelistet. Per Schieberegler lässt sich somit jeder gewünschte Zustand sofort abrufen.

Routing, Mix und Effekte

Jedes Programm und jedes Layer kann mit unbegrenzten Bussen arbeiten. Über den Mixer und an diversen anderen Stellen im Plug-in lassen sich Programme über einen der 32 Stereoausgänge oder den 5.1-Ausgang in die DAW leiten. Vorsicht: Der 5.1-Ausgang entfällt in Ableton Live aufgrund der fehlenden Surround-Busse, und auch Apple Logic erlaubt den Betrieb mit nur 16 Aus-

Profil

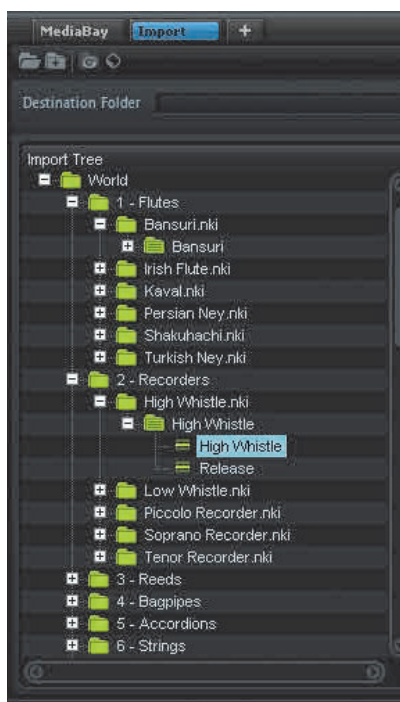
Konzept: Software-Sampler
Systemanforderungen: Intel Core Duo 2,0 GHz, 2 GB RAM
 SR_KastenMac: OS X 10.6
 PC: Windows Vista/7
Hersteller / Vertrieb: Steinberg
Internet: www.steinberg.net
 Unverbindliche Preisempfehlungen:
 HALion 4: € 349,-
 Update: € 99,-

+ individuelles Fenster-Layout
 + gute Library
 + Synthesizer-Engine
 + MIDI-Module

– kein MIDI-Export des FlexPhraser



„MegaTrig“ verwaltet unterschiedliche Spielweisen und Artikulationen.



Neben vielen anderen Formaten „versteht“ HALion auch Kontakt-Sounds.

gängen pro Instanz. Alle Outputs lassen sich auch im Standalone-Modus nutzen. Über „AudioRouting“ kann jeder Bus (und das Metronom) auf einen beliebigen physikalischen Ausgang der Soundkarte geschickt werden.

Bezüglich der Insert-Effekte ist H4 nun auch auf dem neuesten Steinberg-Stand. Alle wichtigen Modulations- und Distortion-Effekte, Dynamikprozessoren und Reverbs wie der Faltungshall REVerence lassen sich auf acht



Der hervorragende Phrasen-Player „FlexPhraser“ ist nun mit acht Variations-Schaltern ausgestattet.

Insert-Slots des Mixers legen. Die alten H3-Effekte finden sich im Sub-Menü „Legacy“ wieder. Möchte man allerdings intern Send-Effekte verwenden, verringert sich die Anzahl der acht möglichen Insert-Effekte, denn Aux-Sends müssen bei Bedarf ebenfalls in die begrenzten Slots geladen werden.

Komponieren & Arrangieren

Dass sogar eine komplette Produktion mit HALion gefahren werden kann, beweisen nicht nur die zahlreichen Ausgänge, sondern auch die vier MIDI-Ports, die eine multimedialen Ansteuerung über bis zu 64 MIDI-Kanäle erlauben. Somit kann HALion 4 auch 64 Programme gleichzeitig verwalten – eine Layer-Begrenzung gibt es nicht.

Eine unglaublich gut umgesetzte Kompositionshilfe, die eine Kombination von Arpeggiator und Phrasen-Player darstellt, war eines der Highlights von HALion Sonic. Der „FlexPhraser“ mit seinen über 1.400 Patterns, sortiert nach Genre und Instrument, fehlt auch diesmal nicht. Ein Phrasen-Export per Drag&Drop in das Arrangement

oder das Erstellen eigener Phrasen ist leider immer noch nicht möglich – die einzige Neuerung sind die acht Schaltflächen, welche zum schnellen Wechsel zwischen bevorzugten Presets dienen.

Neben ebenfalls schon bekannten „Trigger-Pads“, die sich bestens als Akkordspeicher eignen, haben einige sehr interessante MIDI-Module Einzug gehalten. So dient beispielsweise das Modul „MegaTrig“ zum Ansteuern verschiedener Artikulationen – Instrumentengeräusche wie Klappen, Pedale oder Fret-Noise – und ermöglicht somit realistischere Spielweisen. Bedingungen wie Anschlagsstärke, Spielgeschwindigkeit, Intervall oder

Tastaturzone können gezielt vorher definierte Sounds auslösen – sozusagen eine nutzerfreundlichere, wenn auch eingeschränktere Scripting-Engine. Nicht unbedingt ein negativer Aspekt, vielmehr ermuntert diese Sektion zum Experimentieren, ohne dass Vorkenntnisse einer Scripting-Sprache nötig wären. Mit den booleschen Operatoren (AND/OR/NOT) sollte man sich dennoch auseinandersetzen, oder man kann einfach auf bereits gespeicherte Bedingungen zurückgreifen.

Des Weiteren hilft das Modul „Variation Groups“ dabei, mehr Abwechslung in zu statische Programme zu bringen. Während der Modus „Round Robin“ alle verfügbaren Samples einer Note nacheinander abspielt, arbeitet der Modus „Random“ rein zufällig. Ein guter Kompromiss, sofern genügend Samples einer Tonhöhe vorliegen, ist „Random Exclusive“, der trotz Zufallsgenerator kein Sample zweimal hintereinander abfeuert und somit den Maschinengewehr-Effekt verhindert. „True Pedaling“ simuliert das Pedalverhalten eines Flügels, indem es per

Crossfade zwischen zwei Layern überblendet. Sustain-Resonance-Samples werden somit stets getriggert, jedoch sind sie nur bei gedrücktem Haltepedal zu hören.

Musiker, die sich für Temperierungen fernab der gleichstufigen Stimmung interessieren, werden wahre Freude am Modul „Tuning Scale“ haben. Das Tuning-Offset ist entweder für jede der 128 MIDI-Noten einzeln oder für die 12 Halbtöne einer Oktave zu ändern. Eine Wertänderung ist leider nur durch numerische Eingabe möglich, denn mit gehaltener Maustaste passiert nichts. Dafür sind zahlreiche Presets namens „Kirnberger“, „Werckmeister“, „Indian“ oder „Arabic“ vorgefertigt. Eine besonders passende Idee ist der Regler „Amount“, der den Anteil des Offsets stufenlos hinzufügen kann.

Library

Die neue Library von HALion 4, zusammen mit dem kompletten Content aus HALion Sonic, umfasst 1.600 Preset-Sounds mit 13 GB Speicherplatz. Hier haben Yamahas Sounddesigner großen Wert auf Vielfältigkeit und Qualität gelegt, denn von elektronischen Sounds über Drum-Loops, bis hin zu orchesterlichen Elementen ist alles mit dabei. Wir erinnern uns an den Test von HALion Sonic.

Ein fehlendes Feature war der Support von Drittanbieter-Libraries und herkömmlichen WAV/AIFF-Dateien. Das gehörte aber zum Konzept des „ROMplers“. HALion 4 zeigt sich dagegen äußerst formatfreundlich! Grundsätzlich kann HALion 4 dieselben Formate importieren wie H3, mit der Ausnahme, dass es in H4 keinen Import für AKAI-, EMU- oder ROLAND-S770-Dateien über optische Laufwerke gibt. Die CD muss auf der Festplatte als ISO-Datei vorliegen, die man u. a. mit CDXtract, Nero oder Toast erstellen kann. Neben WAV/AIFF-Dateien, versteht der Sampler auch folgende Dateien: Kurzweil KRZ, K25, K26, Emagic EXS24, SoundFonts 2.x. und Kontakt 1 – 4 (keine verschlüsselten Dateien und Container, keine Script-Unterstützung). Auch Giga 1 – 2 wird erkannt, lediglich Giga 3 wird ohne verschlüsselte Dateien und detailliertes Timesretching/Pitchshifting unterstützt. H1, H2 und H3 sowie HSB (HALion Sound Bank) sind voll kompatibel.

Nicht nur der Import von REX1/2-Dateien ist möglich, sondern auch der von in Cubase erstellten Slices. Wird eine unterteilte Region per Drag&Drop aus dem Arrangement in HALions Slot gezogen, erstellt der Sampler durch die Schaltfläche „Create Sliced Loop“

eine eigene Sample-Zone für jedes Slice, die sich sofort über einen Slice-Player mit aufsteigenden MIDI-Noten spielen lassen.

Fazit

Was sind also die gravierenden Unterschiede zwischen HALion Sonic und HALion 4? Der große Bruder kann über 64 Programme gleichzeitig wiedergaben (je nach Rechnerleistung), unbegrenzte Layer und lädt zahlreiche Fremdformate, während Sonic nur 16 Programme mit je maximal 4 Layern speichert und nur mit eigenen Sounds arbeitet. Effekte, Filter und Synthesizersektion sind gleich geblieben.

Durch die frei zu gestaltende Oberfläche lässt sich HALion 4 an den individuellen Workflow und an das jeweilige Monitor-Setup bestens anpassen. Mit 64-facher Multitimbralität und den zahlreichen Einzelausgängen ist das Plug-in problemlos für anspruchsvolle Projekte einzusetzen. Insgesamt ist HALion 4 zu einem flexiblen und leistungsstarken Werkzeug zum Komponieren und Arrangieren gewachsen. Viele gute Sounds und umfangreiche Klangbearbeitung für den Feinschliff stehen hier im Vordergrund. ↪

Autor: Axel Latta

resolution
AWARDS
NOMINATED
2011

THE DANGEROUS BAX EQ

Mastering and Mix Buss Shelving EQ



Inspired by the Classic P. J. Baxandall Shelving Curves

JETZT TESTEN BEI

Just Music
München
089-38388866

Music Store
Köln
0221 88843270

Apke Tontechnik
Düsseldorf
0173-7005418

Music Factory
Bremen
04231-62771

Just Music
Hamburg
040-87888966

D.A.S.
Hamburg
040-471134823

Just Music
Berlin
089-38388866

Digital AudionetworX
Berlin
030-44328539

MASTERING CREATIVITY
www.masteringworks.de